

DESDERMAN® PURE Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile: 78,2 g Ethanol 96 %, 0,1 g Biphenyl-2-ol. Sonstige Bestandteile: Povidon 30, Isopropylmyristat (Ph.Eur.), (Hexadecyl/octadecyl) (2-ethylhexanoat), Sorbitol-Lösung 70 % (kristallisierend) (Ph.Eur.), 2-Propanol (Ph. Eur.), gereinigtes Wasser. - Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Ethanol und Biphenyl-2-ol wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren. Die Wirksamkeit von desderman® pure gegen Viren schließt behüllte Viren (Klassifizierung „begrenzt viruzid“) und Rotaviren ein. - Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. Nicht auf Schleimhäuten anwenden. -- Nebenwirkungen: Gelegentlich kann es zu für alkoholische Händedesinfektionsmittel typischen Nebenwirkungen wie Hautirritationen (z.B. Rötung, Trockenheit) kommen. Meist klingen diese Missempfindungen trotz weiterer Anwendung bereits nach 8-10 Tagen wieder ab. Auch Kontaktallergien können auftreten. Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, die hier nicht aufgeführt sind. -- Warnhinweise und spezielle Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Nur äußerlich anwenden. Bei versehentlichem Augenkontakt mit desderman® pure sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Min. mit viel Wasser spülen. Flammpunkt nach DIN 51755 16°C. Leicht entzündlich. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind unverzüglich Maßnahmen gegen Brand und Explosion zu treffen. Geeignete Maßnahmen sind z.B. das Aufnehmen verschütteter Flüssigkeit und Verdünnen mit Wasser, das Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. *Geprüft gegen Testviren BVDV (Surrogatviren für Hepatitis-C-Virus) und Vakziniavirus. Die Ergebnisse lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. Hepatitis B-Virus, HI-Virus. Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

DESMANOL® N Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile: 1-Propanol (Ph.Eur.) 45,0 g, 2-Propanol (Ph.Eur.) 28,0 g, Milchsäure (Ph.Eur.) 0,3 g. Sonstige Bestandteile: gereinigtes Wasser, Tetradecan-1-ol, (Hexadecyl/octadecyl) (2-ethylhexanoat), Macrogol 4000, Natrium-(S)-lactat-Lösung (Ph.Eur.), Patentblau V, Geruchsstoff. - Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Hände-desinfektion. Die arzneilich wirksamen Bestandteile 1-Propanol, 2-Propanol und Milchsäure wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren* (Klassifizierung „begrenzt viruzid“). - Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Gelegentlich kann es zu für alkoholische Händedesinfektionsmittel typischen Nebenwirkungen wie Hautirritationen (z.B. Rötung, Trockenheit) kommen. Trotz weiterer Anwendung klingen diese Missempfindungen bereits nach 8 - 10 Tagen meist wieder ab. Selten kann es zu kontaktallergischen Reaktionen kommen. Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation aufgeführt sind. Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Nicht in die Augen bringen. Bei versehentlichem Augenkontakt mit desmanol® N sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit viel Wasser spülen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen oder eingeschalteten elektrischen Heizquellen bringen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. *Geprüft gegen Testviren BVDV (Surrogatviren für Hepatitis-C-Virus) und Vakziniavirus. Die Ergebnisse lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. Hepatitis-B-Virus, HI-Virus - Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

PRIMASEPT® MED Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile: 1-Propanol (Ph. Eur.) 10,0 g, 2-Propanol (Ph.Eur.) 8,0 g, Biphenyl-2-ol 2,0 g. Sonstige Bestandteile: Hydroxyethylcellulose (Ph.Eur.), Natriumedetat, (3-Cocofettsäureamidopropyl)-dimethylazaniumylacetat, hydrierte Kokosfettsäure (C12 - C18), Kaliumhydroxid, Chinolingelb, Geruchsstoffe, gereinigtes Wasser. -Anwendungsgebiete: Hygienische Händedesinfektion und desinfizierende Hautreinigung. - Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. - Nebenwirkungen: In Einzelfällen kann es zu Überempfindlichkeiten gegenüber einem oder mehreren Inhaltsstoffen des Arzneimittels (Kontaktexzem) kommen. Sollten Sie andere als die hier beschriebenen Nebenwirkungen bei sich feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. - Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Nicht in die Augen bringen. Bei versehentlichem Augenkontakt mit Primasept® med sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit viel Wasserspülen. Primasept® med soll nicht bei Neugeborenen und Frühgeborenen angewendet werden. Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

OCTENIDERM® FARBLOS Zusammensetzung: 100 g Lösung enthält: Arzneilich wirksame Bestandteile: Octenidindihydrochlorid 0,1 g, 1-Propanol (Ph.Eur.) 30,0 g, 2-Propanol (Ph.Eur.) 45,0 g. Sonstiger Bestandteil: gereinigtes Wasser. - Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor operativen Eingriffen, Katheterisierung von Blutgefäßen, Blut- und Liquorentnahmen, Injektionen, Punktionen, Exzisionen, Kanülierungen, Biopsien u.a., Nahtversorgung. Falls kein spezielles Händedesinfektionsmittel zur Verfügung steht, kann octeniderm® farblos auch zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion verwendet werden. Die arzneilich wirksamen Bestandteile 1-Propanol, 2-Propanol und Octenidindihydrochlorid wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren. Die Wirksamkeit von octeniderm® farblos gegen Viren schließt behüllte Viren* (Klassifizierung „begrenzt viruzid“) ein. - Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen. - Nebenwirkungen: Bei häufiger Anwendung kann es zu Hautirritationen wie Rötungen, Brennen und Juckreiz kommen. Auch allergische Reaktionen (z.B. Kontaktexzem) sind möglich. Sollten Sie andere als die hier beschriebenen Nebenwirkungen bei sich feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. - Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Vermeidung des direkten Kontaktes von octeniderm® farblos mit Röntgenauflagen. Entzündlich. Nicht in offene Flammen sprühen. Thermokauter erst ansetzen, wenn die desinfizierten Hautpartien abgetrocknet sind. octeniderm® farblos soll aufgrund des hohen Alkoholanteils nicht bei Frühgeborenen und Neugeborenen mit unreifer Haut (z.B. eingeschränkte Barrierefunktion der Haut) angewendet werden. *Geprüft gegen Testviren BVDV (Surrogatviren für Hepatitis-C-Virus) und Vakziniavirus. Die Ergebnisse lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. Hepatitis B-Virus, HI-Virus. Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

KODAN® TINKTUR FORTE FARBLOS Zusammensetzung: 100 g Lösung enthält: Arzneilich wirksame Bestandteile: 2-Propanol (Ph.Eur.) 45,0 g, 1-Propanol (Ph.Eur.) 10,0 g, Biphenyl-2-ol 0,20 g. Sonstige Bestandteile: Wasserstoffperoxid-Lösung 30 % (Ph.Eur.), gereinigtes Wasser - Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor operativen Eingriffen, Katheterisierungen, Blut- und Liquorentnahmen, Injektionen, Punktionen, Exzisionen, Kanülierungen, Biopsien u.a.. Zur Nahtversorgung. Zur hygienischen Händedesinfektion. Zur Unterstützung allgemein-hygienischer Maßnahmen im Rahmen der Vorbeugung von Hautpilzkrankungen. Die arzneilich wirksamen Bestandteile 2-Propanol, 1-Propanol und Biphenyl-2-ol wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren. Die Wirksamkeit von kodan Tinktur forte farblos gegen Viren schließt behüllte Viren* (Klassifizierung „begrenzt viruzid“) ein. - Gegenanzeigen: Nicht zur chirurgischen Händedesinfektion verwenden. Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. - Nebenwirkungen: Hautirritationen wie Rötung, Brennen und Trockenheit können insbesondere bei häufiger Anwendung auftreten. In seltenen Fällen sind kontaktallergische Reaktionen möglich. Sollten Sie andere als die hier beschriebenen Nebenwirkungen bei sich feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. - Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Zur äußeren Anwendung. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen oder eingeschalteten elektrischen Heizquellen bringen. Vor Anlegen von Verbänden kodan® Tinktur Forte farblos abtrocknen lassen. Thermokauter erst ansetzen, wenn die mit kodan® Tinktur Forte farblos desinfizierten Hautpartien abgetrocknet sind. Bei versehentlichem Augenkontakt mit kodan® Tinktur forte farblos sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit viel Wasser spülen. kodan® Tinktur forte farblos soll aufgrund des hohen Alkoholanteils nicht bei Frühgeborenen und Neugeborenen mit unreifer Haut (z.B. eingeschränkte Barrierefunktion der Haut) angewendet werden. *Geprüft gegen Testviren BVDV (Surrogatviren für Hepatitis-C-Virus) und Vakziniavirus. Die Ergebnisse lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. Hepatitis B-Virus, HI-Virus. Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

KODAN® TINKTUR FORTE GEFÄRBT Zusammensetzung: 100 g Lösung enthält: Arzneilich wirksame Bestandteile: 2-Propanol (Ph.Eur.) 45,0 g, 1-Propanol (Ph.Eur.) 10,0 g, Biphenyl-2-ol 0,20 g. Sonstige Bestandteile: Chinolingelb, Gelborange S, Brillantschwarz BN, Wasserstoffperoxid-Lösung 30 % (Ph.Eur.), gereinigtes Wasser - Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor operativen Eingriffen, Katheterisierungen, Blut- und Liquorentnahmen, Injektionen, Punktionen, Exzisionen, Kanülierungen, Biopsien u.a., zur Nahtversorgung, zur Unterstützung allgemein-hygienischer Maßnahmen im Rahmen der Vorbeugung von Hautpilzkrankungen. Die arzneilich wirksamen Bestandteile 2-Propanol, 1-Propanol und Biphenyl-2-ol wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren. Die Wirksamkeit von kodan® Tinktur forte gefärbt gegen Viren schließt behüllte Viren* (Klassifizierung „begrenzt viruzid“) ein. - Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. - Nebenwirkungen: Hautirritationen wie Rötung, Brennen und Trockenheit können insbesondere bei häufiger Anwendung auftreten. In seltenen Fällen sind kontaktallergische Reaktionen möglich. Sollten Sie andere als die hier beschriebenen Nebenwirkungen bei sich feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. - Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Zur äußeren Anwendung. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen oder eingeschalteten elektrischen Heizquellen bringen. Vor Anlegen von Verbänden kodan® Tinktur Forte gefärbt abtrocknen lassen. Thermokauter erst ansetzen, wenn die mit kodan® Tinktur Forte gefärbt desinfizierten Hautpartien abgetrocknet sind. Bei versehentlichem Augenkontakt mit kodan® Tinktur Forte gefärbt sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit viel Wasser spülen. kodan® Tinktur Forte gefärbt soll aufgrund des hohen Alkoholanteils nicht bei Frühgeborenen und Neugeborenen mit unreifer Haut (z.B. eingeschränkte Barrierefunktion der Haut) angewendet werden. *Geprüft gegen Testviren BVDV (Surrogatviren für Hepatitis-C-Virus) und Vakziniavirus. Die Ergebnisse lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. Hepatitis B-Virus, HI-Virus. Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

OCTENISEPT® Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile : Octenidindihydrochlorid 0,1 g, Phenoxyethanol (Ph.Eur.) 2,0 g. Sonstige Bestandteile: 2-[[3-Kokosfettsäure-amidopropyl] dimethylazaniumyl]acetat, Natrium-D-gluconat, Glycerol 85 %, Natriumchlorid, Natriumhydroxid, gereinigtes Wasser - Anwendungsgebiete: zur wiederholten, zeitlich begrenzten antiseptischen Behandlung von Schleimhaut und angrenzender Haut vor diagnostischen und operativen Maßnahmen - im Ano-Genitalbereich von Vagina, Vulva, Glans penis, auch vor Katheterisierung der Harnblase - in der Mundhöhle. Zur zeitlich begrenzten unterstützenden Therapie bei Pilzkrankungen der Haut zwischen den Zehen sowie zur unterstützenden antiseptischen Wundbehandlung. - Gegenanzeigen: octenisept® sollte nicht zu Spülungen in der Bauchhöhle (z.B. intraoperativ) und der Harnblase und nicht am Trommelfell angewendet werden. Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. - Nebenwirkungen: Selten: Brennen, Rötung, Juckreiz und Wärmegefühl, sehr selten: Kontaktallergische Reaktionen wie z. B. vorübergehende Rötung, nicht bekannt: nach Spülung tiefer Wunden mittels Spritze wurde über das Auftreten von persistierenden Ödemen, Erythemen und auch Gewebnekrosen berichtet, die z.T. eine chirurgische Revision erforderten. Bei Spülungen in der Mundhöhle verursacht octenisept® vorübergehend einen bitteren Geschmack. - Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: octenisept® nicht in größeren Mengen verschlucken oder in den Blutkreislauf, z.B. durch versehentliche Injektion, gelangen lassen. Um Gewebeschädigungen zu vermeiden, darf das Präparat nicht mittels Spritze in die Tiefe des Gewebes eingebracht werden. Das Präparat ist nur zur oberflächlichen Anwendung bestimmt (Auftragen mittels Tupfer oder Aufsprühen). Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 40 52100-0, info@schuelke.com

BRAUNOL® Wirkstoff: Povidon-Iod Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: 7,5 g Povidon-Iod, mittleres Molekulargewicht 40 000, mit einem Gehalt von 10 % verfügbarem Iod. Sonstige Bestandteile: Natriumdihydrogenphosphat-Dihydrat, Natriumiodat, Macrogollaurylether 9 EO (Ph. Eur.), Natriumhydroxid, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur einmaligen Anwendung: Desinfektion der intakten äußeren Haut oder Antiseptikum der Schleimhaut wie z. B. vor Operationen, Biopsien, Injektionen, Punktionen, Blutentnahmen und Blasenkatheterisierungen. Zur wiederholten, zeitlich begrenzten Anwendung: Antiseptische Wundbehandlung (z. B. Druckgeschwüre, Unterschenkelgeschwüre), Verbrennungen, infizierte Hauterkrankungen. Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber Iod oder einem anderen Bestandteil des Arzneimittels, Hyperthyreose oder andere manifeste Schilddrüsenerkrankungen, Dermatitis herpetiformis Duhring, Planung oder Durchführung einer Radioiodtherapie (bis zum Abschluss der Behandlung), Sehr kleine Frühgeborene (Geburtsgewicht unter 1500 g). Nebenwirkungen: Sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut, z. B. kontaktallergische Reaktionen vom Spättyp, die sich in Form von Jucken, Rötung, Bläschen o. ä. äußern können. Sehr selten: Akute Reaktionen des Immunsystems (anaphylaktische Reaktionen) unter Beteiligung anderer Organe (z. B. Haut, Atemwege, Kreislauf). Gelegentlich zu Behandlungsbeginn lokales Brennen. Eine nennenswerte Iodaufnahme kann bei längerfristiger Anwendung von Braunol® auf ausgedehnten Wund- und Verbrennungsflächen erfolgen. Sehr selten können Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen in der Vorgeschichte eine Schilddrüsenüberfunktion (jodinduzierte Hyperthyreose), zum Teil mit Symptomen wie z. B. Pulsbeschleunigung oder innere Unruhe, entwickeln. Nach Anwendung größerer Mengen von Povidon-Iod-haltigen Arzneimitteln (z. B. bei der Verbrennungsbehandlung) ist das Auftreten von (zusätzlichen) Elektrolyt- und Serumosmolaritäts-Störungen, einer Beeinträchtigung der Nierenfunktion sowie Übersäuerung des Blutes (metabolische Azidose) beschrieben worden. In sehr seltenen Fällen entwickelten Patienten mit ausgeprägten Hornhautdefekten unter der Therapie mit phosphathaltigen Augentropfen Trübungen der Hornhaut durch die Bildung von Kalziumphosphaten. Stand der Information: 05/2013, Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

PROMANUM® PURE Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoffe Ethanol (100%) 73,4 g, 2-Propanol (Ph. Eur.) 10,0 g. Sonstige Bestandteile Gereinigtes Wasser, Isopropylmyristat (Ph. Eur.), Butan-2-on, Sorbitol (Ph. Eur.), (Hexadecyl, octadecyl)[(RS)-2-ethylhexanoat], Povidon K 30. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Ethanol oder 2-Propanol oder einen der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Kontaktallergie. Hautirritationen wie Rötung und Brennen insbesondere bei häufiger Anwendung. Warnhinweise: Leichtentzündlich. Behälter dicht geschlossen halten. Von Zündquellen fernhalten. - Nicht rauchen! Nicht in die Augen bringen. Nicht auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Nur zur äußerlichen Anwendung. 14 °C Flammpunkt nach DIN 51755. Stand der Information 03/2012, Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

BRAUNODERM® / BRAUNODERM® nachgefärbt Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoffe: 2-Propanol (Ph. Eur.) 50,0 g, Povidon-Iod mit 10 % verfügbarem Iod (mittleres Molekulargewicht von Povidon etwa 40.000) 1,0 g. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Kaliumiodid (0,4 g, Stabilisator), Natriumdihydrogenphosphat (Braunoderm® nachgefärbt zusätzlich: Farbstoffe E 110, E 124, E 151) Anwendungsgebiete: Zur Desinfektion der Haut vor operativen Eingriffen, Injektionen, Punktionen, Katheterisierungen, Blutentnahmen, Impfungen. Gegenanzeigen: Hyperthyreose oder eine andere manifeste Schilddrüsenerkrankung, Dermatitis herpetiformis Duhring, Planung oder Durchführung einer Radioiodtherapie (bis zum Abschluss der Behandlung), Überempfindlichkeit gegenüber Iod, 2-Propanol oder einen anderen Bestandteil des Arzneimittels. Warnhinweise: Entzündlich. Behälter dicht geschlossen halten. Von Zündquellen fernhalten. - Nicht rauchen! Nicht in die Augen bringen. Nicht auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Nur zur äußerlichen Anwendung. 21-22°C Flammpunkt nach DIN 51755. Nebenwirkungen: Sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut, z. B. kontaktallergische Reaktionen vom Spättyp, die sich in Form von Jucken, Rötung, Bläschen o. ä. äußern können. Sehr selten: Akute Reaktionen des Immunsystems (anaphylaktische Reaktionen) unter Beteiligung anderer Organe (z. B. Haut, Atemwege, Kreislauf). Gelegentlich: lokale, alkoholbedingte Austrocknungs- und Reizerscheinungen der Haut (Rötung, Spannung, Juckreiz). Stand der Information: 05/2011, Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, D-34209 Melsungen

SOFTA-MAN® Zusammensetzung: 100 ml Lösung enthalten: Wirkstoffe: Ethanol (100%) 45 g, 1-Propanol (Ph. Eur.) 18 g. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Diisopropyladipat, Macrogol-6-glycerolcaprylocaprat (Ph.Eur.), Dexpanthenol, (+/-)-alpha-Bisabolol, Geruchsstoffe (enthalten Limonen und Linalool), Allantoin. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Ethanol oder 1-Propanol oder einen der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Kontaktallergie. Hautirritationen wie Rötung und Brennen insbesondere bei häufiger Anwendung. Warnhinweise: Entzündlich. Behälter dicht geschlossen halten. Von Zündquellen fernhalten. - Nicht rauchen! Nicht in die Augen bringen. Nicht auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Nur zur äußerlichen Anwendung. 21-22°C Flammpunkt nach DIN 51 755. Stand der Information: 02/2012, Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

SOFTA-MAN® ViscoRub Zusammensetzung: 100 ml Lösung enthalten: Wirkstoffe: Ethanol (100%) 45 g, 1-Propanol (Ph. Eur.) 18 g. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Butan-2-on, Glycerol, Isopropylmyristat (Ph. Eur.), (Hexadecyl, octadecyl)[(RS)-2-ethylhexanoat], Octyldodecanol (Ph. Eur.), Edetol, Acrylate (C10-30 Alkylacrylat-Crosspolymer), (+/-)-alpha-Bisabolol. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Ethanol oder 1-Propanol oder einen der sonstigen Bestandteile von Softa-Man® ViscoRub. Nebenwirkungen: Kontaktallergie. Hautirritationen wie Rötung und Brennen insbesondere bei häufiger Anwendung. Warnhinweise: Entzündlich. Behälter dicht geschlossen halten. Von Zündquellen fernhalten. - Nicht rauchen! Nicht in die Augen bringen. Nicht auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Nur zur äußerlichen Anwendung. 52,3 Gew.% Ethanol, 20,9 Gew.% 1-Propanol. 21°C Flammpunkt nach DIN 51 755. Stand der Information: 02/2012, Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

SOFTA-MAN® PURE Zusammensetzung: 100 ml Lösung enthalten: Wirkstoffe: Ethanol (100%) 45 g, 1-Propanol (ph. Eur.) 18 g. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Isopropylmyristat (Ph. Eur.), Octyldodecanol (Ph. Eur.), Dexpanthenol, Glycerol, (+/-)-alpha-Bisabolol, Allantoin, Denatoniumbenzoat. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Ethanol oder 1-Propanol oder einen der sonstigen Bestandteile von Softa-Man® pure. Nebenwirkungen: Insbesondere bei häufiger Anwendung kann es zu Hautirritationen wie Rötung und Brennen kommen. Auch sind Kontaktallergien möglich. Warnhinweise: Entzündlich. Behälter dicht geschlossen halten. Von Zündquellen fernhalten. - Nicht rauchen! Nicht in die Augen bringen. Nicht auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Nur zur äußerlichen Anwendung. 52,3 Gew.% Ethanol, 20,9 Gew.% 1-Propanol. 21-22°C Flammpunkt nach DIN 51 755 Stand der Information: 01/2008 Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

SOFTASEPT ISO Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: 2-Propanol (Ph. Eur.) 63,1 g Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor einfachen Injektionen und Punktionen peripherer Gefäße, vor Operationen und vor Punktionen von Gelenken, Desinfektion talgdrüsenreicher Haut. Gegenanzeigen: Nicht zur Desinfektion offener Wunden geeignet. Nebenwirkungen: Beim Einreiben der Haut mit Softasept ISO können Rötungen und leichtes Brennen auftreten. Warnhinweise: Leichtentzündlich! Von Zündquellen fernhalten! Bei Verschütten der Lösung unverzüglich Maßnahmen gegen Brand und Explosion treffen. Geeignete Maßnahmen sind z.B.: Aufnehmen der verschütteten Flüssigkeit, Verdünnen mit Wasser, Lüften des Raumes, Beseitigen von Zündquellen. Stand der Information: Mai 2016 Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

SOFTASEPT N / SOFTASEPT N gefärbt Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile: Ethanol (100 %) 74,1 g, 2-Propanol (Ph. Eur.) 10,0 g. Sonstige Bestandteile: gereinigtes Wasser (Softasept® N gefärbt zusätzlich Povidon k 30, Citronensäure, Farbstoffe Gelborange S (E 110) und Azorubin (E122)). Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor operativen Eingriffen, Punktionen und Injektionen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Ethanol, 2-Propanol oder (nur Softasept® N gefärbt) einen der sonstigen Bestandteile. Softasept® N ist nicht für die Antiseptik von Schleimhäuten und zur Anwendung in unmittelbarer Umgebung der Augen geeignet. Warnhinweise: Leicht entzündlich. Behälter dicht geschlossen halten. Von Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen! Nicht in offene Flamme sprühen! Nicht in die Augen bringen. Nicht auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Nur zum äußerlichen Gebrauch bestimmt. 14 °C Flammpunkt nach DIN 51755. Nebenwirkungen: Insbesondere bei häufiger Anwendung kann es zu Hautirritationen wie Rötung und Brennen kommen. Auch sind Kontaktallergien möglich. Stand der Information: 03/2011 Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

ASEPTOMAN® Wirkstoff: 2-Propanol. Alkoholisches Händedesinfektionsmittel. Lösung zur Anwendung auf der Haut. Enthält rückfettende Substanzen. Zul.-Nr.: 24562.00.00 Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: 2-Propanol 63,14g. Sonstige Bestandteile: Butan-1,3-diol, Lanolin-poly(oxyethylen)-75, Geruchsstoffe, gereinigtes Wasser. Enthält Wollwachs. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Bakterizid inkl. TbB (Mycobacterium tuberculosis), levurozid, begrenzt viruzid. Ergebnisse aus In-Vitro-Versuchen gegen BVDV und Vakziniavirus lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. HBV/HIV, HCV. Gegenanzeigen: Nicht auf der Schleimhaut oder im Augenbereich anwenden. Überempfindlichkeit gegenüber einem der Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Insbesondere bei häufiger Anwendung kann es zu Hautirritationen (Rötungen, Brennen) kommen. Auch Kontaktallergien sind möglich. Auftretende Nebenwirkungen bitte dem Arzt oder Apotheker mitteilen. Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung: Alkoholhaltig, entzündlich. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Flammpunkt: 23 °C. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind unverzüglich Maßnahmen gegen Brand und Explosion zu treffen. Geeignete Maßnahmen sind z.B. das Aufnehmen der verschütteten Flüssigkeit und Verdünnen mit Wasser, das Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Symptome bei Verschlucken größerer Mengen: Euphorie, Enthemmung, Koordinationsstörungen, gerötetes Gesicht, typischer Geruch der Atemluft; in schweren Fällen Koma. Maßnahmen: Magenspülung, notfalls künstliche Beatmung; sonst symptomatisch. Wollwachs kann örtlich begrenzte Hautreaktionen (z.B. Kontaktdermatitis) hervorrufen. Elektrische Geräte erst nach Auftrocknung benutzen. Pharmazeutischer Unternehmer: Dr. Schumacher GmbH, Am Roggenfeld 3, D-34323 Malsfeld. Stand der Information: 07/2015

ASEPTODERM® Wirkstoff: 2-Propanol. Alkoholisches Händedesinfektionsmittel. Lösung zur Anwendung auf der Haut. Zul.-Nr.: 34734.00.00 Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: 2-Propanol 63,14 g. Sonstige Bestandteile: Butan-1,3-diol, Geruchsstoffe, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor Operationen, Inzisionen, Punktionen und Injektionen. Bakterizid inkl. TbB (Mycobacterium tuberculosis), levurozid, begrenzt viruzid. Ergebnisse aus In-Vitro-Versuchen gegen BVDV und Vakziniavirus lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. HBV/HIV, HCV. Gegenanzeigen: Nicht auf der Schleimhaut oder im Augenbereich anwenden. Überempfindlichkeit gegenüber einem der Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Insbesondere bei häufiger Anwendung kann es zu kontaktirritativen Hautirritationen (z.B. Rötungen, Brennen) kommen. Auch Kontaktallergien sind möglich. Auftretende Nebenwirkungen bitte dem Arzt oder Apotheker mitteilen. Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung: Alkoholhaltig, entzündlich. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Flammpunkt: 23 °C. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind unverzüglich Maßnahmen gegen Brand und Explosion zu treffen. Geeignete Maßnahmen sind z.B. das Aufnehmen der verschütteten Flüssigkeit und Verdünnen mit Wasser, das Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Symptome bei Verschlucken größerer Mengen: Euphorie, Enthemmungen, Koordinationsstörungen, gerötetes Gesicht, typischer Geruch der Atemluft, in schweren Fällen Koma. Maßnahmen: Magenspülung, notfalls künstliche Beatmung; sonst symptomatisch. Elektrische Geräte erst nach Auftrocknung benutzen. Pharmazeutischer Unternehmer: Dr. Schumacher GmbH, Am Roggenfeld 3, D-34323 Malsfeld. Stand der Information: 07/2015

SKINMAN® CLEAR Lösung zur Anwendung auf der Haut. Wirkstoff: 1-Propanol. 100 g Skinman® clear enthalten: Wirkstoff: 70,0 g 1-Propanol Sonstige Bestandteile: Lanolin-poly(oxyethylen)-75, Glycerol 85 %, Milchsäure 90 %, gereinigtes Wasser. Enthält Wollwachs. Gebrauchsinformation beachten. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht für die Antiseptik von Schleimhäuten geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Gelegentlich treten kontaktirritative und sehr selten kontaktallergische Reaktionen der Haut wie Rötung oder Brennen auf. Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Entzündlich! Nicht in Flammen sprühen. Flammpunkt (n. DIN 51755): + 29 °C. Vor Anwendung elektrischer Geräte Produkt antrocknen lassen. Vorsicht bei alkoholempfindlichen Oberflächen. Kontakt mit den Augen unbedingt vermeiden. Bei versehentlichen Kontakt des Arzneimittels mit den Augen sofort mit viel Wasser (auch unter den Augenlidern) mindestens 15 Minuten spülen. Auf Kontaktlinsen prüfen und falls vorhanden entfernen. Ärztliche Hilfe hinzuziehen, wenn die gesundheitlichen Beeinträchtigungen anhalten oder schwerwiegender sind. Art der Anwendung und Sicherheitsregeln beachten. Wollwachs kann örtlich begrenzte Hautreaktionen (z. B. Kontaktdermatitis) auslösen. Bei sachgemäßem Gebrauch kann Skinman® clear während der Schwangerschaft und Stillzeit verwendet werden. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. In Originalgebinden nicht über +25 °C lagert. Stand:03/2017 Ecolab Deutschland GmbH, Ecolab-Alle 1, 40789 Monheim am Rhein.

CUTASEPT FARBLOS Wirkstoff: Propan-2-ol. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: Propan-2-ol 63,0 g, entspricht 72 Vol. %. Sonstige Bestandteile: Benzalkoniumchlorid, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor Punktionen, Injektionen und operativen Eingriffen. Chirurgische und hygienische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Unverträglichkeit gegenüber Inhaltsstoffen. Bei sachgemäßem Gebrauch kann Cutasept F während der Schwangerschaft und Stillzeit verwendet werden. Nebenwirkungen: Leichte, diffuse Hautreizungen sind häufig. Kontaktallergische Reaktionen können auftreten. Warnhinweise: Für die Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Die Anwendung darf in diesen Fällen nur nach besonders strenger Indikationsstellung und unter ärztlicher Aufsicht erfolgen. Benzalkoniumchlorid kann Hautreizungen hervorrufen. Keine Hautbenetzung unter Bluteere-Manschetten. Bei Inzisionsfolien vollständige Auftrocknung abwarten. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Ansammlungen auf Patientenliegefläche vermeiden. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Von Zündquellen fernhalten. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Bei Kontakt der Lösung mit den Augen sollten die geöffneten Augen für einige Minuten mit fließendem Wasser gewaschen werden. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Flammpunkt nach DIN 51755: 21 °C. Entzündlich. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. BODE Chemie GmbH Melanchthonstraße 27 22525 Hamburg

CUTASEPT® GEFÄRBT Wirkstoff: Propan-2-ol. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: Propan-2-ol 63,0 g, entspricht 72 Vol.%. Sonstige Bestandteile: Benzalkoniumchlorid, Gereinigtes Wasser, Gelborange S (E 110), Chinolingelb (E 104), Brillantschwarz (E 151). Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor Punktionen, Injektionen und operativen Eingriffen. Gegenanzeigen: Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Unverträglichkeit gegenüber Inhaltsstoffen. Bei sachgemäßem Gebrauch kann Cutasept G während der Schwangerschaft und Stillzeit verwendet werden. Nebenwirkungen: Leichte, diffuse Hautreizungen sind selten. Kontaktallergische Reaktionen können auftreten. Warnhinweise: Für die Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Die Anwendung darf in diesen Fällen nur nach besonders strenger Indikationsstellung und unter ärztlicher Aufsicht erfolgen. Benzalkoniumchlorid kann Hautreizungen hervorrufen. Keine Hautbenetzung unter Bluteeremanschetten. Bei Inzisionsfolien vollständige Auftrocknung abwarten. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Ansammlungen auf Patientenliegefläche vermeiden. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Von Zündquellen fernhalten. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Flammpunkt nach DIN 51755: 21,5 °C. Entzündlich. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

STERILLIUM® Wirkstoffe: Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecetroniumtilsulfat. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoffe: Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecetroniumtilsulfat 0,2 g. Sonstige Bestandteile: Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Duftstoffe, Patentblau V 85 %, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. Gegenanzeigen: Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. Warnhinweise: Sterillium soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO2 löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

STERILLIUM® MED Wirkstoff: Ethanol. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: Ethanol 99 % 85,0 g, Sonstige Bestandteile: Butan-2-on, 1-Propanol (Ph. Eur.), Tetradecan-1-ol, Glycerol 85 %, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Hinweis: Bei Kontakt der Lösung mit den Augen sollten die geöffneten Augen für einige Minuten mit fließendem Wasser gewaschen werden. Nicht bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile anwenden. Nebenwirkungen: Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. Warnhinweise: Nur äußerlich anwenden. Aufgrund des Gehaltes an Alkohol kann häufige Anwendung des Arzneimittels auf der Haut Reizungen oder Entzündungen verursachen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Von Zündquellen fernhalten – nicht rauchen. Flammpunkt nach DIN 51755: ca. 16 °C, leichtentzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

STERILLIUM® CLASSIC PURE Wirkstoffe: Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecetroniumetilsulfat. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoffe: Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecetroniumetilsulfat 0,2 g. Sonstige Bestandteile: Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. Gegenanzeigen: Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Wirkstoffe oder der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. Warnhinweise: Die Händedesinfektion dient der gezielten Vermeidung einer Infektionsübertragung z. B. in der Krankenpflege. Sterillium classic pure soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Die Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern soll erst nach ärztlicher Rücksprache erfolgen. Ein Kontakt der Lösung mit den Augen muss vermieden werden. Wenn die Augen mit der Lösung in Berührung gekommen sind, sind sie bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser zu spülen. Ein Umfüllen von einem Behältnis in ein anderes soll vermieden werden um eine Kontamination der Lösung zu vermeiden. Wenn Umfüllen unvermeidbar ist, darf es nur unter aseptischen Bedingungen (z. B. Benutzung von sterilen Behältnissen unter Laminar Air Flow) erfolgen. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

STERILLIUM® TISSUE Wirkstoffe: 2-Propanol (Ph. Eur.), 1-Propanol (Ph. Eur.), Mecetroniumetilsulfat. Zusammensetzung: 1 Feuchttuch aus Vlies enthält: Wirkstoffe: Propan-2-ol 1.341 mg, Propan-1-ol 894 mg, Mecetroniumetilsulfat 5,96 mg. Sonstige Bestandteile: Tetradecan-1-ol, Glycerol 85 %, Duftstoffe, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur hygienischen Händedesinfektion, zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen auf talgdrüsenarmer Haut. Gegenanzeigen: Sterillium Tissue darf nicht angewendet werden, wenn eine Überempfindlichkeit (Allergie) gegen 2-Propanol (Ph. Eur.), 1-Propanol (Ph. Eur.), Mecetroniumetilsulfat oder einen der sonstigen Bestandteile besteht, in der unmittelbaren Nähe der Augen oder offener Wunden, bei Früh- und Neugeborenen, zur Desinfektion von Schleimhäuten. Nebenwirkungen: Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. Warnhinweise: Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern erst nach ärztlicher Rücksprache. Berührung mit den Augen vermeiden. Bei Berührung mit den Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Elektrische Geräte erst verwenden, wenn das Mittel getrocknet ist. Von offenen Flammen fernhalten. Nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23,5 °C, entzündlich. Im Brandfall mit Wasser, Feuerlöscher, Schaum oder CO₂ löschen. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

STERILLIUM® VIRUGARD Wirkstoff: Ethanol. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: Ethanol 99 % 95,0 g. Sonstige Bestandteile: Butan-2-on, Glycerol, Tetradecan-1-ol, Benzin. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht auf Schleimhäuten anwenden. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Selten treten leichte, diffuse Hautirritationen oder allergische Reaktionen auf. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Warnhinweise: Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flasche nach Gebrauch verschließen. Flammpunkt nach DIN 51755: 0 °C. Leicht entzündlich. Elektrostatische Aufladung vermeiden. Mit alkoholempfindlichen Oberflächen nichts berühren. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

SKINSEPT® F Lösung zur Anwendung auf der Haut. Zusammensetzung: 100g Skinsept® F enthalten: Wirkstoffe: 70,0g 2-Propanol, 0,5g Chlorhexidinbis(D-gluconat), 1,5g Wasserstoffperoxid-Lösung 30%. Sonstige Bestandteile: Macrogol-6-glycerolcaprylocaprat, Geruchsstoffe, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Gebrauchsfertige Lösung für die - Hautantiseptikum vor Operationen, Injektionen, Punktionen, Blutentnahmen und Impfungen, - hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht für die Antiseptikum von Schleimhäuten geeignet. Zur Wundantiseptik nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Überempfindlichkeit gegen die Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Selten (weniger als 1 von 1000, aber mehr als 1 von 10 000 Behandelten) treten Urtikaria und allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock auf. Häufig (weniger als 1 von 10, aber mehr als 1 von 100 Behandelten) können irritative Hautreaktionen und Kontaktdermatitis auftreten. Eine kurzzeitige Rötung der Haut ist in den meisten Fällen bedeutungslos und verschwindet von selbst. Verätzungen der Haut wurden bei Neugeborenen und Säuglingen für chlorhexidinhaltige Produkte beobachtet (Häufigkeit unbekannt). Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Leicht entzündlich; nicht in Flammen sprühen, Flammpunkt (n. DIN 51755): 20 °C. Anwendungsdauer und Sicherheitsregeln beachten. Vor Anwendung elektrischer Geräte Produkt antrocknen lassen. Vorsicht bei alkoholempfindlichen Oberflächen. Vor Durchführung eines enzymatischen Glucose-Nachweises Produkt bei der Hautantiseptik mindestens 1 Minute antrocknen lassen. Verätzungen der Haut wurden nach topischer Anwendung mit Chlorhexidinguconat bei Neugeborenen und Säuglingen beobachtet. Frühgeborene scheinen aufgrund der Unreife der Hautbarriere besonders gefährdet zu sein. Daher sollte Skinsept® F nur bei Neugeborenen und Säuglingen eingesetzt werden wenn es keine therapeutische Alternative gibt und der zu erwartende Nutzen die Risiken überwiegt. Es wird empfohlen die überschüssige Flüssigkeit zu entfernen. Stand: 02/2015. Ecolab Deutschland GmbH, Ecolab-Allee 1, 40789 Monheim am Rhein.

SKINSEPT® G Lösung zur Anwendung auf der Haut. Zusammensetzung: 100g Skinsept® G enthalten: Wirkstoffe: 46g Ethanol (96% MEK-vergällt), 27g 2-Propanol. Sonstige Bestandteile: Wasserstoffperoxid-Lösung 30%, Povidon, Ponceau 4R E 124, Gelborange S E 110, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Gebrauchsfertige Lösung für die Hautantiseptikum vor Operationen, Injektionen, Punktionen, Blutentnahmen und Impfungen. Gegenanzeigen: Nicht für die Antiseptikum von Schleimhäuten geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Skinsept G darf nicht angewendet werden bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Ponceau 4R E 124, Gelborange S E 110 oder einem der sonstigen Inhaltsstoffe. Vor der Anwendung eines Arzneimittels in der Schwangerschaft und Stillzeit sollte immer ein Arzt oder Apotheker befragt werden. Eine Anwendung bei Säuglingen darf nur unter ärztlicher Kontrolle erfolgen. Nebenwirkungen: Ponceau 4R E 124 und Gelborange S E 110 können Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen. Kontaktreaktionen der Haut können auftreten. Warnhinweise: Leicht entzündlich. Nicht in Flammen sprühen. Flammpunkt (n. DIN 51755): 21 °C. Vor Anwendung elektrischer Geräte, insbesondere Elektroauter, Produkt antrocknen lassen. Vorsicht bei alkoholempfindlichen Oberflächen. Art der Anwendung und Sicherheitsregeln beachten. Dieses Arzneimittel enthält die Azofarbstoffe E 110 / E 124, die bei Personen, die gegen diese Stoffe besonders empfindlich sind, allergische Reaktionen hervorrufen können. Die Allergie tritt häufiger bei Personen auf, die gegen Acetylsalicylsäure allergisch sind. Stand: 03/2013. Ecolab Deutschland GmbH, Ecolab-Allee 1, 40789 Monheim am Rhein.

SPITACID® Lösung zur Anwendung auf der Haut. Zusammensetzung: 100 g Spitacid® enthalten: Wirkstoffe: 46,0g Ethanol (96% MEK-vergällt), 27,0 g 2-Propanol (Ph.Eur.), 1,0g Benzylalkohol. Sonstige Bestandteile: Wasserstoffperoxid-Lösung 30%, Macrogol-6-glycerolcaprylocaprat (Ph.Eur.), Geruchsstoffe, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht für die Antiseptikum von Schleimhäuten geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Nicht zur Antiseptikum großflächiger, offener Wunden geeignet. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. Die Anwendung von Arzneimitteln in der Schwangerschaft sollte grundsätzlich immer unter besonderer Vorsicht erfolgen. Bei sachgemäßer Anwendung kann Spitacid® in der Stillzeit verwendet werden. Nebenwirkungen: Kontaktreaktionen der Haut sind möglich. Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Leicht entzündlich; nicht in Flammen sprühen, Flammpunkt (nach DIN 51755): 21 °C; vor Anwendung elektrischer Geräte Produkt antrocknen lassen. Vorsicht bei alkoholempfindlichen Oberflächen. Kontakt mit den Augen unbedingt vermeiden. Bei versehentlichen Kontakt des Arzneimittels mit den Augen sofort mit viel Wasser (auch unter den Augenlidern) mindestens 15 Minuten spülen. Auf Kontaktlinsen Prüfen und falls vorhanden entfernen. Ärztliche Hilfe hinzuziehen, wenn die gesundheitlichen Beeinträchtigungen anhalten oder schwerwiegend sind. Art der Anwendung und Sicherheitsregeln beachten. Stand: 03/2017. Ecolab Deutschland GmbH, Ecolab-Allee 1, 40789 Monheim am Rhein.

SKINMAN® SOFT Lösung zur Anwendung auf der Haut. Zusammensetzung: 100g Skinman® soft enthalten: Wirkstoffe: 60g 2-Propanol, 0,15g Benzalkoniumchlorid, 0,1g Undecylensäure. Sonstige Bestandteile: Tetradecan-1-ol, Glycerol 85%, Geruchsstoffe, Patentblau V (E 131), gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht für die Antiseptik von Schleimhäuten geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. Bei sachgemäßem Gebrauch kann Skinman soft während der Schwangerschaft und Stillzeit verwendet werden. Nebenwirkungen: Benzalkoniumchlorid kann Hautreizungen hervorrufen. Kontaktreaktionen sind möglich. Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Entzündlich! Nicht in Flammen sprühen. Flammpunkt (n. DIN 51755): 22 °C. Kontakt mit den Augen unbedingt vermeiden. Bei versehentlichem Kontakt des Arzneimittels mit den Augen sofort mit viel Wasser (auch unter den Augenlidern) mindestens 15 Minuten spülen. Auf Kontaktlinsen prüfen und falls vorhanden entfernen. Ärztliche Hilfe hinzuziehen, wenn die gesundheitlichen Beeinträchtigungen anhalten oder schwerwiegend sind. Art der Anwendung und Sicherheitsregeln beachten. Vor Anwendung elektrischer Geräte Produkt antrocknen lassen. Vorsicht bei alkoholempfindlichen Oberflächen. In Originalgebinden nicht über + 25 °C lagern. Stand: 06/2013 Ecolab Deutschland GmbH, Ecolab-Allee 1, 40789 Monheim am Rhein.

SKINMAN® COMPLETE Lösung zur Anwendung auf der Haut. Zusammensetzung: 100 g der Lösung zur Anwendung auf der Haut enthalten 95,7g denaturierten Ethanol 96% v/v (entsprechend 89,0 g Ethanol). Die sonstigen Bestandteile sind: Vergällungsmittel: Butan- 2-on (1 % v/v), Macrogol-6-glycerolcaprylocaprat, Milchsäure (90 %), Parfümöl 99-6616 (enthält Orangenöl mit mehr als 90% Limonen), gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Skinman® complete ist ein alkoholisches Desinfektionsmittel für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Gegenanzeigen:wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegen denaturierten Ethanol (96 %) oder einen der sonstigen Bestandteile von Skinman® complete sind. Nebenwirkungen: In seltenen Fällen kann Skinman® complete Hautirritationen wie Rötungen und Brennen sowie Kontaktallergien auslösen. Alkoholhaltige Händedesinfektionsmittel können die Haut austrocknen und Hautirritationen, besonders bei geringer Luftfeuchtigkeit (z. B. im Winter), hervorrufen. Warnhinweise: Nur zur äußerlicher Anwendung. Skinman® complete ist leicht entzündlich (Brand- und Explosionsgefahr). Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind sofort folgende Maßnahmen zu treffen: Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Produkt von offenem Feuer fernhalten. Vor Anwendung elektrischer Geräte Produkt antrocknen lassen. Vorsicht bei Anwendung von Skinman® complete bei alkoholempfindlichen Oberflächen. Nicht in der Nähe der Augen, auf verletzter Haut oder auf Schleimhäuten anwenden. Spülen Sie bei unbeabsichtigtem Kontakt mit den Augen oder Schleimhäuten sofort mit viel Wasser (im Falle der Augen auch unter den Augenlidern). Stand: 06/2016 Ecolab Deutschland GmbH, Ecolab-Allee 1, 40789 Monheim am Rhein

MANUSEPT® BASIC Wirkstoff: Ethanol. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoff: Ethanol 99 % 80 g. Sonstige Bestandteile: Butan-2-on, Gereinigtes Wasser, Heptamethylnonan, Tetradecan-1-ol, (RS)-5-Oxopyrrolidin-2-carbonsäure, (RS)-5-Oxopyrrolidin-2-carbonsäure, Natriumsalz. Anwendungsgebiete: Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Manusept basic ist nicht zur Desinfektion großflächiger, offener Wunden geeignet. Nicht auf Schleimhäuten und in unmittelbarer Nähe der Augen anwenden. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. Bei sachgemäßem Gebrauch kann Manusept basic während der Schwangerschaft und Stillzeit verwendet werden. Nebenwirkungen: Selten kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind sehr selten. Warnhinweise: Manusept basic soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Von Zündquellen fernhalten - nicht rauchen. Flammpunkt nach DIN 51755: 19,5 °C, leicht entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Bei Kontakt der Lösung mit den Augen sollten die geöffneten Augen für einige Minuten mit fließendem Wasser gewaschen werden. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit. Verdünnen mit viel Wasser. Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg, Stand: 19.09.2014

SENSIVA® HÄNDEDESINFEKTION - Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile: 1-Propanol (Ph.Eur.) 45,0 g, 2-Propanol (Ph.Eur.) 28,0 g, Milchsäure (Ph.Eur.) 0,3 g. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Tetradecan-1-ol, Mittelkettige Triglyceride (Ph. Eur.), Glycerol, Natrium-(S)-lactat-Lösung (Ph.Eur.). - Anwendungsgebiete: Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. 1-Propanol, 2-Propanol und Milchsäure wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren. Die Wirksamkeit von sensiva® Händedesinfektion gegen Viren schließt behüllte Viren (Klassifizierung „begrenzt“ viruzid) und Rotaviren ein. - Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen oder einem der sonstigen Bestandteile. - Nebenwirkungen: Gelegentlich treten Trockenheit und Spannen der Haut bei hygienischer Händedesinfektion auf. Trotz weiterer Anwendung klingen diese Missemfindungen bereits nach 8 – 10 Tagen meist wieder ab. Seltenen kann es zu kontaktallergischen Hautreaktionen kommen. Sollten Sie andere als die hier beschriebenen Nebenwirkungen bei sich feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. - Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Nicht in die Augen bringen. Bei versehentlichem Augenkontakt mit sensiva® Händedesinfektion sofort bei geöffnetem Lidspalt mehrere Min. mit viel Wasser spülen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen oder eingeschalteten elektrischen Heizquellen bringen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. *Geprüft gegen Testviren BVDV (Surrogatviren für Hepatitis-C-Virus) und Vakzinavirus. Die Ergebnisse lassen nach aktuellem Kenntnisstand den Rückschluss auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren zu, z.B. Hepatitis B-Virus, HI-Virus. Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Norderstedt, Tel. +49 4052100-0, info@schulke.com

BRAUNOVIDON® SALBE Wirkstoff: Povidon-Iod Zusammensetzung: 100 g Salbe enthalten: 10 g Povidon-Iod mit 10% verfügbarem Iod (PVP mittl. Mw 40 000) Sonstige Bestandteile: Macrogol 400, Macrogol 4000, gereinigtes Wasser, Natriumhydrogencarbonat. Anwendungsgebiete: Zur wiederholten, zeitlich begrenzten Anwendung als Antiseptikum bei geschädigter Haut, wie z. B. Decubitus (Druckgeschwür), Ulcus cruris (Unterschenkelgeschwür), oberflächlichen Wunden und Verbrennungen, infizierten und superinfizierten Dermatosen (Hauterkrankungen). Gegenanzeigen: Schilddrüsenerkrankungen, Überempfindlichkeit gegen Iod (Iodallergie) oder andere Inhaltsstoffe, Dermatitis herpetiformis Duhring (seltene Hauterkrankung mit Brennen, Juckreiz und verschiedenartigen Hauterscheinungen, vor allem an Armen, Beinen, Schultern und Gesäß), Behandlung mit radioaktivem Iod (Radioiodotherapie), Neugeborene und Säuglinge bis zum Alter von 6 Monaten. Braunovidon® Salbe sollte bis zur 9. Schwangerschaftswoche nur nach sorgfältiger Abwägung von Nutzen und Risiko durch den behandelnden Arzt angewendet werden. Nach der 9. Schwangerschaftswoche und während der Stillzeit darf Braunovidon® Salbe nicht angewendet werden, da Iod, auch aus Povidon-Iod, plazentagängig ist und die Muttermilch übertritt. Nebenwirkungen: Bei längerer Behandlung können eine Störung der Wundheilung sowie vorübergehend Schmerzen, Brennen und Wärmegefühl auftreten. Sehr selten kann es zu Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Iod (Iodallergie) kommen. Sehr selten kann es zu akuten Reaktionen des Immunsystems (anaphylaktischen Reaktionen) unter Beteiligung anderer Organe kommen (z. B. Haut, Atemwege, Kreislauf). Nach umfangreicher Anwendung von Povidon-Iod oder z. B. bei der Behandlung großflächiger Verbrennungen sind sehr selten Störungen des Salz- und des Säuren-Basen-Haushaltes (Elektrolyt- und Serumosmolaritätsstörungen sowie metabolische Acidose) beschrieben worden. Dabei kann es sehr selten zur Niereninsuffizienz kommen. Bei Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen soll regelmäßig eine Überwachung der Schilddrüsenfunktion erfolgen, wenn Braunovidon® Salbe großflächig oder oft, besonders auf geschädigter Haut, angewendet wird. Stand der Information: 03/2011 Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

ISOTONE KOCHSALZ-LÖSUNG 0,9 % BRAUN Wirkstoff: Natriumchlorid. Zusammensetzung: 1000 ml Infusionslösung enthalten: Natriumchlorid 9,0 g. Elektrolyte: Natrium 154 mmol/l, Chlorid 154 mmol/l. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke. Anwendungsgebiete: Flüssigkeits- und Elektrolytsubstitution bei hypochlorämischer Alkalose, Chloridverluste, Kurzfristiger invasiver Volumenersatz, Hypotone Dehydratation, Isotone Dehydratation, Trägerlösung für Elektrolytkonzentrate und kompatible Medikamente, Zur Wundbehandlung und zur Befuchtung von Tüchern und Verbänden. Gegenanzeigen: Isotone Kochsalzlösung 0,9% Braun darf nicht angewendet werden bei Hyperhydratationszuständen. Nebenwirkungen: Bei der Anwendung kann es zu Hypernatriämie und Hyperchlorämie kommen. Stand der Information: Juni 2014. Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

GLUCOSE 5 % B. BRAUN INFUSIONSLÖSUNG Zusammensetzung: 1 ml Infusionslösung enthält 50 mg Glucose in Form von Glucose-Monohydrat. 1000 ml Infusionslösung enthält 50.000 mg (50 g) Glucose in Form von Glucose-Monohydrat. Theo. Osmolarität: 278 mOsm/l. pH-Wert: 3,5 – 5,5. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke. Anwendungsgebiete: Trägerlösung für physikalisch-chemische verträgliche (kompatible) Elektrolytkonzentrate und Medikamente. Gegenanzeigen: Hyperglykämie, die nicht auf Insulindosen von bis zu 6 Einheiten Insulin/Stunde anspricht, Metabolische Azidose. Falls die Anwendung größerer Volumina erforderlich ist, können aus der damit verbundenen Flüssigkeitsbelastung weitere Gegenanzeigen resultieren: Hyperhydratationszustände, Akute Herzinsuffizienz, Lungenödem. Diese Lösung darf nicht allein für eine Flüssigkeitszufuhr/Rehydratation verwendet werden, da sie keine Elektrolyte enthält. Nebenwirkungen: Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen. Nicht bekannt: Elektrolytungleichgewichte, z. B. Hyponatriämie und Hypokaliämie. Stand der Information: November 2013. Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

STEROFUNDIN® ISO Zusammensetzung: 1000 ml Infusionslösung enthalten: Natriumchlorid 6,80 g, Kaliumchlorid 0,30 g, Magnesiumchlorid-Hexahydrat 0,20 g, Calciumchlorid-Dihydrat 0,37g, Natriumacetat-Trihydrat 3,27 g, Apfelsäure (DAB) 0,67 g. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke, Natriumhydroxid (zur pH-Einstellung). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 1000 ml Sterofundin® ISO enthalten 0,2 g Natriumhydroxid (0,115 g Natrium). Elektrolyte: Na+ 145,0 mmol/l, K+ 4,0 mmol/l, Mg+ 1,0 mmol/l, Ca2+ 2,5 mmol/l, Cl- 127,0 mmol/l, Acetat- 24,0 mmol/l, Malat2- 5,0 mmol/l. Anwendungsgebiete: Substitution extrazellulärer Flüssigkeit bei isotonier Dehydratation und bei bestehender oder drohender Azidose. Gegenanzeigen: Sterofundin® ISO darf nicht angewendet werden bei: Hypervolämie, Schwere Stauungs-Herzinsuffizienz, Schwere Niereninsuffizienz mit Oligo oder Anurie, Schwere generalisierten Ödemen, Hyperkaliämie, Hypercalciämie, Metabolischer Alkalose. Nebenwirkungen: Erkrankungen des Immunsystems: Häufigkeit nicht bekannt: Über gelegentlich auftretende Fälle von Überempfindlichkeitsreaktionen in Form von Urtikaria wurde im Zusammenhang mit der intravenösen Gabe von Magnesiumsalzen berichtet. Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: Über seltene Fälle von paralytischem Ileus wurde nach intravenöser Gabe von Magnesiumsulfat berichtet, obwohl oral eingenommene Magnesiumsalze die Darmperistaltik anregen. Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: Unerwünschte Wirkungen wie Fieberreaktionen, Infektionen an der Injektionsstelle, lokale Schmerzen oder Reaktionen, Venenreizung, von der Injektionsstelle ausgehende venöse Thrombosen oder Entzündungen oder Extravasation können durch die Art der Anwendung verursacht werden. Unerwünschte Wirkungen können auch durch der Lösung zugesetzte Arzneimittel ausgelöst werden. Deren Wahrscheinlichkeit hängt von der Art des zugesetzten Arzneimittels ab. Stand der Information: Dezember 2014. Pharmazeutischer Unternehmer: B. Braun Melsungen AG, 34209 Melsungen

HEPARIN-NATRIUM BRAUN 25.000 I.E./5 ml INJEKTIONS-/INFUSIONSLÖSUNG Zusammensetzung 1 ml enthält 5000 I.E. Heparin-Natrium (Schweine-Mukosa) nach WHO-Standard. 1 Durchstechflasche (5 ml) enthält 25 000 I.E. Heparin-Natrium. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 1 ml Injektions-/Infusionslösung enthält 12,5 mg Benzylalkohol. Anwendungsgebiete: Prophylaxe von thromboembolischen Erkrankungen, im Rahmen der Behandlung von venösen und arteriellen thromboembolischen Erkrankungen (einschließlich der Frühbehandlung des Herzinfarktes sowie der instabilen Angina pectoris), zur Antikoagulation bei Behandlung oder Operation mit extrakorporalem Kreislauf (z. B. Herz-Lungen-Maschine, Hämodialyse). Gegenanzeigen: Das Arzneimittel darf in den folgenden Situationen nicht angewendet werden: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; aktive Blutungen; heparininduzierte Thrombozytopenie vom Typ II, die entweder aus der Anamnese des Patienten bekannt ist oder auf Grund klinischer Beobachtungen vermutet wird; mit hämorrhagischer Diathese verbundene Erkrankungen und Organschäden wie: Koagulopathien, Thrombozytopenie, schwere Erkrankungen von Leber und Pankreas; Krankheiten, bei denen der Verdacht von Gefäßschäden besteht, z. B. Blutungen im Magen-Darm-Trakt, nicht eingestellte und schwere arterielle Hypertonie mit einem diastolischen Blutdruck von mehr als 110 mmHg, Intrakranielle Blutungen, Hirnarterienaneurysma, Retinopathien, Glaskörperblutungen, Ophthalmologische Eingriffe oder Verletzung, aktive Tuberkulose, Infektiöse Endokarditis; Abortus imminens. Da Heparin-Natrium Braun Benzylalkohol enthält, ist seine Anwendung bei Neugeborenen, vor allem bei unreifen Frühgeborenen, kontraindiziert. Nebenwirkungen: Die häufigsten Nebenwirkungen sind Blutungen aus einem Organ oder Gewebe. Außerdem können lokale Reaktionen an der Verabreichungsstelle auftreten. Eine heparininduzierte Thrombozytopenie vom Typ II tritt selten (< 1/1000) auf, aber diese unerwünschte Reaktion kann schwerwiegend werden. Es wird angenommen, dass eine durch spezifische Antikörper vermittelte Überempfindlichkeitsreaktion vorliegt. Einzelheiten siehe unten. Andere Nebenwirkungen können lokale oder systemische allergische Reaktionen umfassen. Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems: Heparininduzierte Thrombozytopenie vom Typ I. Zu Beginn der Heparintherapie leichte heparininduzierte Thrombozytopenie vom Typ I (Thrombozytenzahl 100000 – 150000 pro Mikroliter), ohne Thrombose. Die Thrombozytopenie tritt in der Regel innerhalb der ersten 5 Tage der Behandlung auf und ist wahrscheinlich auf eine direkte Wirkung auf die Thrombozyten zurückzuführen. Eosinophilie. Erkrankungen des Nervensystems: Bleibende oder vorübergehende Lähmung durch subarachnoidale oder epidurale Hämatome nach neuraxialer Anästhesie. Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes: vorübergehende Alopezie nach langfristiger Verabreichung, Hautnekrosen. Skelettmuskulatur, Bindegewebs- und Knochenkrankungen: Osteoporose (nach langfristiger Verabreichung von Heparin). Endokrine Erkrankungen: Hypoaldosteronismus, der zu Hyperkaliämie und metabolischer Azidose führt, insbesondere bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion und Diabetes mellitus. Gefäßerkrankungen: Blutungen, Abhängig von der Dosis erhöhte Indizien von Blutungen aus einem Organ oder Gewebe. Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: Lokale Gewebereaktionen an der Injektionsstelle, wie Verhärtung, Rötung, Verfärbung und kleinere Hämatome. Erkrankungen des Immunsystems: allergische Reaktionen aller Art und Schweregrade, mit unterschiedlichen Erscheinungsformen (z. B. Urtikaria, Pruritus, Dyspnoe, Bronchospasmen, Blutdruckabfall etc), toxische oder allergische Reaktionen auf Benzylalkohol, schwere heparininduzierte antikörpervermittelte Thrombozytopenie (heparininduzierte Thrombozytopenie Typ II, siehe unten), anaphylaktischer Schock insbesondere bei sensibilisierten Patienten, die zuvor Heparin erhalten hatten. Auftreten einer Thrombozytopenie vom Typ II mit einer Verzögerung von bis zu mehreren Wochen nach Ende der Verabreichung von Heparin. Allergie vom verzögerten Typ (z. B. erythematöse Papeln und Plaques an der Injektionsstelle), die mit einer Latenz von bis zu mehreren Monaten auftreten können. Leber- und Gallenerkrankungen: Anstieg der Leberenzymwerte (Anstieg der Serumkonzentrationen der Transaminasen (AST, ALT), Gamma-Glutamyl-Transpeptidase, Laktat-Dehydrogenase und Lipase, was möglicherweise zu erhöhten Spiegeln freier Fettsäuren führt). Diese Reaktionen sind allerdings reversibel. Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse: Priapismus. Angaben zu bestimmten Nebenwirkungen: Heparininduzierte Thrombozytopenie vom Typ II: eine schwere heparininduzierte, antikörpervermittelte Thrombozytopenie (Typ-II Thrombozytopenie, HIT II), gekennzeichnet durch Thrombozytenzahlen deutlich unter 100000 pro Mikroliter oder einen raschen Rückgang auf weniger als 50 Prozent des Ausgangswertes, wird begleitet von arteriellen oder venösen Thrombosen oder Embolien, Verbrauchskoagulopathie sowie Hautnekrosen an der Injektionsstelle. Die gerinnungshemmende Wirkung von Heparin kann reduziert sein. Bei Patienten ohne bereits bestehende Überempfindlichkeit gegen Heparin beginnt die Abnahme der Thrombozytenzahl typischerweise 5 bis 14 Tage nach Beginn der Heparintherapie. Bei Patienten mit bestehenden Antikörpern gegen Heparin beginnt eine derartige Abnahme bereits nach wenigen Stunden. Es wurde gezeigt, dass ein stärkeres Trauma und die damit verbundene stärkere Freisetzung des Plättchenfaktors 4 (PF4; der Heparin:PF4 Komplex ist das Antigen bei HIT II) mit größerer Wahrscheinlichkeit zur Bildung von HIT-Antikörpern und einer klinischen HIT II führt. Sobald eine Thrombozytopenie vom Typ II auftritt, muss die Heparinverabreichung umgehend abgebrochen werden. Die Notfallbehandlung hängt von der Art und Schwere der Symptome ab. Eine erneute Exposition des Patienten gegenüber parenteralem Heparin ist absolut kontraindiziert. Patienten, die sich einer extrakorporalen Zirkulation unterziehen: Grundsätzlich können die gleichen Nebenwirkungen wie bei anderen Patienten auftreten. Hämodialyse-Patienten können ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von anaphylaktischen oder anaphylaktoïden Reaktionen aufweisen. Meldungen des Verdachts auf Nebenwirkungen: Die Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abt. Pharmakovigilanz, Kurt-Georg-Kiesinger-Alle 3, D-53175 Bonn, Webseite: www.bfarm.de anzuzeigen. Stand der Information 03.2015; Verschreibungspflichtig Pharmazeutischer Unternehmer B. Braun Melsungen AG, Carl-Braun-Str. 1, 34212 Melsungen, Deutschland

FREKAVIT® fettlöslich EMULSION Zusammensetzung: Wirkstoffe: 10 ml Emulsion enthalten: Retinolpalmitat 1,941 mg entspr. Retinol 1,059 mg (Vitamin A 3530 I.E.), Ergocalciferol 5 µg (Vitamin D2 200 I.E.), Phytomenadion 150 µg (Vitamin K1), all-rac- -Tocopherolacetat (Ph. Eur.) 10 mg (Vitamin-E-acetat). Sonstige Bestandteile: Sojaöl (Ph. Eur.), Glycerol, (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Phospholipide aus Ei), Natroumoleat, Natriumhydroxid, Wasser für Injektionszwecke. Anwendungsgebiete: Deckung des physiologischen Bedarfes an fettlöslichen Vitaminen (A, D2, E und K1) von Erwachsenen und Kindern über 11 Jahren in Rahmeneiner parenteralen Ernährung. Gegenanzeigen: Hypervitaminosen (A, D2, E und K1). Überempfindlichkeit gegen die in FrekaVit® fettlöslich enthaltenen Vitamine, gegen Sojaöl oder einen der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Sojaöl kann in seltenen Fällen schwere allergische Reaktionen hervorrufen. Warnhinweise: Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Weitere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation. Apothekenpflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Fresenius Kabi Deutschland GmbH, D-61346 Bad Homburg. Stand der Information: August 2014.

ISOTONISCHE KOCHSALZLÖSUNG FRESENIUS INFUSIONSLÖSUNG. Zusammensetzung: Wirkstoffe: Natriumchlorid. 1000 ml Lösung enthalten: Natriumchlorid 9,0 g, Natrium 154 mmol/l, Chlorid 154 mmol/l. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke, Salzsäure 25 %, Natriumhydroxid. Anwendungsgebiete: Plasmaisotoner Flüssigkeitsersatz bei hypotoner und isotoner Dehydratation, kurzfristiger intravasaler Volumenersatz. Als Trägerlösung für Elektrolytkonzentrate und kompatible Medikamente. Zum Befeuchten von Verbänden. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile, Hyperhydratationszustände. Besondere Patientengruppen: Isotonische Kochsalzlösung Fresenius soll nur mit Vorsicht angewendet werden bei Hypokaliämie, Hypernatriämie, Hyperchlorämie. Erkrankungen, die eine restriktive Natriumzufuhr gebieten (wie Herzinsuffizienz, generalisierte Ödeme, Lungenödem, Hypertonie, Eklampsie, schwere Niereninsuffizienz). Nebenwirkungen: Häufigkeit nicht bekannt: Hypernatriämie, Hyperchlorämie. Warnhinweise: Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Weitere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation. Apothekenpflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Fresenius Kabi Deutschland GmbH, 61346 Bad Homburg v.d.H. Stand der Information: Juli 2013.

RINGERLÖSUNG FRESENIUS INFUSIONSLÖSUNG Zusammensetzung: Wirkstoffe: 1000 ml Infusionslösung enthalten: Natriumchlorid 8,60 g, Kaliumchlorid 0,30 g, Calciumchlorid-Dihydrat 0,33 g; Natrium 147,2 mmol, Kalium 4 mmol, Calcium 2,25 mmol, Chlorid 155,7 mmol. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke, Salzsäure, Natriumhydroxid. Anwendungsgebiete: Kurzfristiger intravasaler Volumenersatz, Chloridverluste, Trägerlösung für kompatible Elektrolytkonzentrate und Medikamente. Gegenanzeigen: Hyperhydratationszustände. Besondere Patientengruppen: Ringerlösung Fresenius soll nur mit Vorsicht angewendet werden bei hypertoner Dehydratation, Hyperkaliämie, Hypernatriämie, Hypercalcämie, Hyperchlorämie, eingeschränkter Nierenfunktion und niereninsuffizienten Patienten mit Neigung zu Hyperkaliämie, Erkrankungen, die eine restriktive Natriumzufuhr gebieten wie Herzinsuffizienz, generalisierte Ödeme, Lungenödem, Hypertonie, Eklampsie, schwere Niereninsuffizienz, Erkrankungen, die mit einem erhöhten Vitamin-D-Spiegel einhergehen - wie z. B. Sarkoidose. Aufgrund des Kaliumgehaltes sollte die Lösung mit Vorsicht angewendet werden bei Patienten mit Herzerkrankungen oder Zuständen, die zu Hyperkaliämie führen können - wie Nieren- oder Nebennierenrindensinsuffizienz, akute Dehydratation oder ausgedehnte Gewebeerstörungen (wie z. B. bei schweren Verbrennungen). Nebenwirkungen: Nebenwirkungen können als Symptome von Überdosierung auftreten. Bei der Anwendung kann es zu Hyperchlorämie kommen. Selten: Durch die Art der Anwendung verursachte Fieberreaktionen, Infektionen an der Injektionsstelle, lokale Schmerzen oder Reaktionen, Venenreizung, von der Injektionsstelle ausgehende venöse Thrombosen oder Entzündungen, Paravasation. Unerwünschte Wirkungen können auch durch der Lösung zugesetzte Arzneimittel werden. Deren Wahrscheinlichkeit hängt von der Art des zugesetzten Arzneimittels ab. Warnhinweise: Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Weitere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation. Apothekenpflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Fresenius Kabi Deutschland GmbH, D-61346 Bad Homburg v.d.H., Stand der Information: Januar 2012.

RINGER-LACTAT „FRESENIUS“-INFUSIONSLÖSUNG 1000 ml Infusionslösung enthalten: Natriumchlorid 6,00 g Natrium-(S)-lactat-Lösung 6,34 g o 3,17 g Natrium-(S)-lactat Kaliumchlorid 0,40 g Calciumchlorid-Dihydrat 0,27 g Na+ 131 mmol/l K+ 5,36 mmol/l Ca++ 1,84mmol/l Cl- 112 mmol/l Lactat- 28,3 mmol/l pH-Wert 5,0-7,0 Titrationsacidität 0,5 - 2,0mmol NaOH/l theor. Osmolarität 278 mosm/l Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile, Anwendungsgebiete Flüssigkeitseratz bei ausgeglichener Säuren- Basen-Haushalt und bei leichter Azidose. Primärer Volumenersatz bei Notfallsituationen. Zur prä-, intra- und postoperativen Aufrechterhaltung der Flüssigkeitsbilanz. Rehydratation des Interstitiums nach kolloidalem Volumenersatz. Gegenanzeigen Ringer-Lactat-Lösung darf nicht angewendet werden bei - Hyperhydratationszuständen Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung Ringer-Lactat-Lösung soll nur mit Vorsicht angewendet werden bei: - Hyperkaliämie oder Hyperkaliämieeignung (insbesondere bei Niereninsuffizienz) - Hyperchlorämie - Hypernatriämie - Erkrankungen, die eine restriktive Natriumzufuhr gebieten - Lactatacidose - schweren Lebererkrankungen (wegen Natriumzufuhr und eingeschränktem Lactat-Metabolismus) Bei akutem extrazellulären Flüssigkeitsoder Blutverlust sollte die Gabe von Ringer- Lactat-Lösung ggf. durch kolloidale Volumenersatzmittel und - bei Unterschreitung von Transfusionstriggern - Blutzubereitungen ergänzt werden. Kontrolle des Serumionogramms und der Wasserbilanz sind erforderlich. Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen Keine bekannt. Gegenanzeigen Ringer-Lactat-Lösung darf nicht angewendet werden bei - Hyperhydratationszuständen Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung Ringer-Lactat-Lösung soll nur mit Vorsicht angewendet werden bei: - Hyperkaliämie oder Hyperkaliämieeignung (insbesondere bei Niereninsuffizienz) - Hyperchlorämie - Hypernatriämie - Erkrankungen, die eine restriktive Natriumzufuhr gebieten - Lactatacidose - schweren Lebererkrankungen (wegen Natriumzufuhr und eingeschränktem Lactat- Metabolismus) Bei akutem extrazellulären Flüssigkeitsoder Blutverlust sollte die Gabe von Ringer- Lactat-Lösung ggf. durch kolloidale Volumenersatzmittel und - bei Unterschreitung von Transfusionstriggern - Blutzubereitungen ergänzt werden. Kontrolle des Serumionogramms und der Wasserbilanz sind erforderlich. 4.5 Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen Keine bekannt. durch das Arzneimittel selbst ausgelöst werden. Mögliche Nebenwirkungen sind bedingt durch die peripherenöse Infusion. Wie bei allen peripherenösen infundierten Substanzen kann es zu folgenden Nebenwirkungen kommen: Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes - lokale Hautreaktionen (Rötung, Hämatom, Entzündung, Blutung) - Schmerzen an der Applikationsstelle Die Häufigkeiten dieser Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Die Meldung des Verdachts von Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko- Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte Abt. Pharmakovigilanz Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3 D-53175 Bonn Website: www.bfarm.de, Inhaber der Zulassung Fresenius Kabi Deutschland GmbH, D-61346 Bad Homburg v.d.H., Tel.: 06172/686-8200, Fax.: 06172/686-8239, Zulassungsnummer 6150917.00.00, Datum der Erteilung der Zulassung/ Verlängerung der Zulassung, Datum der Erteilung der Zulassung 28. Dezember 2005, Stand der Information Juli 2013 11. Verkaufsabgrenzung Apothekenpflichtig

AMPUWA® Lösungsmittel zur Herstellung von Parenteralia. Zusammensetzung: Wirkstoff: 1000 ml enthalten: Wasser für Injektionszwecke 1000 ml. Sonstige Bestandteile: Keine. Anwendungsgebiete: Als Lösungsmittel zum Auflösen und Verdünnen von Arzneimitteln zur Injektion bzw. Infusion, gemäß den Vorschriften der jeweiligen Gebrauchsinformation. Gegenanzeigen: Gegenanzeigen, die sich aus dem zugesetzten Arzneimittel ergeben, sind unbedingt zu beachten. Nebenwirkungen: Wenn Wasser für Injektionszwecke ohne Zusätze intravenös appliziert wird, kann es zu einer Hämolyse kommen. Warnhinweise: Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Weitere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation. Apothekenpflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Fresenius Kabi Deutschland GmbH, 61346 Bad Homburg v.d.H. Stand der Information: Dezember 2011.

GLUCOSTERIL® 5 % INFUSIONSLÖSUNG Zusammensetzung: Wirkstoff: Glucose-Monohydrat (Ph. Eur.). 1000 ml Infusionslösung enthalten: Glucose-Monohydrat (Ph. Eur.) 55,0 g, entspr. wasserfreie Glucose 50,0 g. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke; Salzsäure 25 %, Natriumhydroxid. Anwendungsgebiete: Trägerlösung für kompatible Elektrolytkonzentrate und Medikamente. Zufuhr freien Wassers. Gegenanzeigen: Untherapierte Hyperglykämie, Hypokaliämie ohne gleichzeitige Elektrolytsubstitution, metabolische Acidose. Die Gabe von Glucosteril® 5 % ist mit der Zufuhr freien Wassers verbunden. Insbesondere, wenn keine begleitende Elektrolytgabe erfolgt, können sich zusätzlich folgende Gegenanzeigen ergeben: Hyperhydratation, hypotone Dehydratation. Besondere Patientengruppen: Vorsicht ist geboten bei Hyperglykämie. Nebenwirkungen: Häufig bis sehr häufig: Hyperglykämie, Polyurie. Weitere mögliche Nebenwirkungen sind bedingt durch die Anwendungsart der peripherenösen Infusion und nicht arzneimittelspezifisch. Wie bei allen peripherenösen infundierten Substanzen kann es zu folgenden Nebenwirkungen kommen: Häufigkeit nicht bekannt: lokale Hautreaktionen (Rötung, Blutergerguss, Entzündung, Blutung), Schmerzen an der Einstichstelle. Besondere Patientengruppen: Mit zunehmendem Alter und Schweregrad der Erkrankung bzw. eines Traumas kommt es im Rahmen des Postaggressionsstoffwechsels häufiger zu einer Glucoseintoleranz, besonders dann, wenn zusätzlich ein bis dahin nicht erkannter Diabetes mellitus vorliegt. Warnhinweise: Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Weitere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation. Apothekenpflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Fresenius Kabi Deutschland GmbH D-61346 Bad Homburg. Stand der Information: Juni 2015

LIPOVENÖS® 20% EMULSION ZUR INFUSION Zusammensetzung: Wirkstoffe: 1000 ml enthalten: Sojabohnenöl 200,0 g (enthaltend: Linolsäure 87,5-117,2 g, alpha-Linolensäure 9,06-22,0 g), Glycerol 25,0 g, Phospholipide aus Ei 12,0 g [stand.: mit 75-81 % (3-sn-Phosphatidyl)cholin]. Gesamtenergie 8400 kJ/l entspr. 2000 kcal/l. Sonstige Bestandteile: Natriumoleat, Natriumhydroxid, Wasser für Injektionszwecke. Anwendungsgebiete: Zur Deckung des Bedarfs an Energie und essentiellen Fettsäuren im Rahmen der parenteralen Ernährung, wenn eine orale oder enterale Ernährung unmöglich, unzureichend oder kontraindiziert ist. Gegenanzeigen: Fettstoffwechselstörungen, gravierende hämorrhagische Diathesen, entgleiste diabetische Stoffwechsellaage. Zusätzlich bei allen akuten und lebensbedrohlichen Erkrankungen wie: Kollaps- und Schockzustände, frischer Herzinfarkt, Schlaganfall, Embolie, Koma ungeklärter Ursache. Allgemeine Gegenanzeigen einer parenteralen Ernährung sind: Hypokaliämie, Hyperhydratationszustände, hypotone Dehydratation, instabiler Stoffwechsel, Acidosen. Lipovenös® 20% darf nicht angewendet werden bei Überempfindlichkeit gegen Ei-, Soja-, oder Erdnussprotein, einen der Wirkstoffe oder sonstigen Bestandteile. Besondere Patientengruppen: Lipovenös® 20% darf nicht angewendet werden während der Schwangerschaft im ersten Trimester. Aufgrund fehlender Erfahrungen sollte in der übrigen Zeit der Schwangerschaft und in der Stillzeit Lipovenös® 20% nur nach sorgfältigen Nutzen / Risiko-Abwägung angewendet werden. Die Applikation von Lipovenös® 20% bei Neugeborenen und Säuglingen mit vorliegender Hyperbilirubinämie muss auf einer sorgfältigen Nutzen / Risiko-Abwägung beruhen. Engmaschige Bilirubin-Kontrollen sind bei Fettinfusion unbedingt erforderlich. Gefahr eines Kernikterus! Nebenwirkungen: Mögliche Frühreaktionen bei Applikation von Fettemulsionen sind: geringerer Temperaturanstieg, Hitzegefühl, Kältegefühl, Schüttelfrost, abnormes Wärmegefühl (flush) und Zyanose, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Kopf-, Rücken-, Knochen-, Brust-, und Lendenschmerzen, Hypertonie, Hypotonie, Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. anaphylaktoide Reaktionen, Hautausschläge), Priapismus (in sehr seltenen Fällen). Auf ein Übersättigungssyndrom (overloading syndrome) sollte geachtet werden. Das Übersättigungssyndrom zeigt folgende Symptome: Hepatomegalie mit und ohne Ikterus, Veränderung bzw. Verminderung einiger Blutgerinnungsfaktoren (Blutungszeit, Gerinnungszeit, Prothrombinzeit, Thrombozytenzahl u. a.), Splenomegalie, Anämie, Leukopenie. Thrombozytopenie, Blutungsneigung und Blutungen, pathologische Leberfunktionsparameter, Hyperlipidämie, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Fieber und Müdigkeit. Warnhinweise: Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Weitere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation. Verschreibungspflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Fresenius Kabi Deutschland GmbH, D-61342 Homburg v.d.H. Stand der Information: Mai 2014.

INSTILLAGEL® Wirkstoff: Lidocainhydrochlorid, Chlorhexidindigluconat, Methyl-4-hydroxybenzoat, Propyl-4-hydroxybenzoat. Zusammensetzung: 6 ml/11 ml Gel enthalten: 6 ml, 11 ml Lidocainhydrochlorid 1 H₂O, 125,40 mg, 230,00 mg Chlorhexidindigluconat 3,14 mg, 5,75 mg Methyl-4-hydroxybenzoat 3,76 mg, 6,90 mg Propyl-4-hydroxybenzoat 1,57 mg, 2,87 mg Sonstige Bestandteile: Hyetellose, Propylenglycol, Natriumhydroxid, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Als Gel zur Schleimhautdesinfektion und zur Lokalanästhesie z. B. bei Katheterisierungen, Sondierungen, auch intraoperativ, alle Formen von Endoskopien, Wechsel von Fistelkathetern, Intubationen, auch bei Beatmung, zur Verhütung von iatrogenen Verletzungen an Rektum und Colon. Instillagel® 6 ml/11ml ist geeignet für die Anwendung bei Erwachsenen und Kindern im Alter von 2 Jahren oder älter. Gegenanzeigen: Instillagel® 6 ml/11ml darf nicht angewendet werden - bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Lidocain und anderen Lokalanästhetika vom Amidtyp, - bei Patienten mit erheblichen Störungen des Reizleitungssystems, - wenn eine Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Methyl- und Propyl-4-hydroxybenzoat, Chlorhexidin oder einem der anderen sonstigen Bestandteile von Instillagel® 6 ml/11ml besteht. - bei Kindern unter 2 Jahren. Anwendung in Schwangerschaft und Stillzeit: Die Anwendung von Lidocain in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft sollte nur erfolgen, wenn eine unbedingte Notwendigkeit besteht. Es ist nicht bekannt, ob Lidocain in die Muttermilch übergeht, bis zu ca. 12 Stunden nach der Verabreichung sollte daher nicht gestillt werden. Nebenwirkungen: Trotz erwiesener großer Sicherheitsbreite von Instillagel® 6 ml/11ml sind bei schweren Harnröhrenverletzungen unerwünschte Wirkungen des Lokalanästhetikums Lidocain möglich. In sehr seltenen Fällen (weniger als 0,01 %) können allergische Reaktionen (in den schwersten Fällen ein anaphylaktischer Schock) auf ein Lokalanästhetikum vom Amidtyp und/oder auf Chlorhexidin auftreten. Anwendung bei Kindern: Die systemische Absorption von Lidocain kann bei Kindern erhöht sein und deshalb ist dementsprechend Vorsicht geboten. In der Regel sollte die maximale Dosis bei Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren 2,9 mg Lidocain-Hydrochlorid pro kg Körpergewicht nicht überschritten werden. Dies entspricht 1,5 ml Instillagel® 6 ml/11ml pro 10 kg Körpergewicht. In sehr seltenen Fällen (weniger als 0,01 %) kann Chlorhexidin und/oder Methyl- bzw. Propyl-4-hydroxybenzoat Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen hervorrufen. Bitte teilen Sie jede beobachtete Nebenwirkung, die nicht in der Gebrauchsinformation angegeben ist, ihrem Arzt oder Apotheker mit. Warnhinweise: Methyl- und Propyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen hervorrufen. Propylenglycol kann Hautreizungen hervorrufen. Stand der Information: 02/2015 Pharmazeutischer Unternehmer: FARCO-PHARMA GmbH, Köln, Germany

BETAISODONA® Wirkstoff: Povidon-Iod (PVP-Iod). Lösung: 100 ml Lösung enthalten 10 g Povidon-Iod mit einem Gehalt von 11% verfügbarem Iod, mittleres Molekulargewicht von Povidon etwa 40.000. Sonstige Bestandteile: Glycerol, Nonoxinol 9, Dinatriumhydrogenphosphat, wasserfreie Citronensäure (Ph.Eur.), Natriumhydroxid, Kaliumiodat, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur einmaligen Desinfektion der intakten äußeren Haut oder Antiseptikum der Schleimhaut wie z.B. vor Operationen, Biopsien, Injektionen; Punktionen, Blutentnahmen und Blasenkatheterisierungen. Zur wiederholten, zeitlich begrenzten antiseptischer Wundbehandlung z.B. Dekubitus, Ulcus cruris, Verbrennungen, infizierte und superinfizierte Dermatosen. Zur chirurgischen Händedesinfektion. Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Hyperthyreosen, manifesten Schilddrüsenerkrankungen, Dermatitis herpetiformis Duhring, vor und nach einer Radio-Iod-Therapie (bis zum Abschluss der Behandlung), bekannter Überempfindlichkeit gegen Iod oder einen der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels. Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen bei den Anwendungen: Bei Pat. mit blanden Knotenstrumen, bei Pat. nach Schilddrüsenerkrankungen, bei prädisp. Pat. mit autonomen Adenomen bzw. funktioneller Autonomie nur nach strenger Indikationsstellung über längere Zeit (länger als 14 Tage) und großflächig (>10% der Körperoberfläche), insbesondere bei älteren Pat. ist nach Ansetzen der Therapie auf eine Schilddrüsenüberfunktion zu achten und ggf. zu überwachen. In der Schwangerschaft und während der Stillzeit nur nach strenger Indikationsstellung äußerst limitiert ebenso bei Neugeborenen und Säuglingen bis 6 Monate hier mit anschließender Kontrolle der Schilddrüsenfunktion. Zusätzlich: Betaisodona® Lösung/ Betaisodona® Mund-Antiseptikum: Bei Anwendung im Rachenraum ist eine Aspiration zu vermeiden. Zusätzlich: Betaisodona® Lösung/Betaseptic Mundpharma®: Bei präoperativer Hautdesinfektion "Pfüßenbildung" vermeiden (verbrennungsähnliche Hautreaktionen möglich), Lösung vollständig abtrocknen lassen. Nebenwirkungen: Erkrankungen des Immunsystems und der Haut: Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen z.B. kontaktallerg. Reaktionen vom Spättyp. Sehr selten: Anaphylaktische Reaktionen oder Angioödem. Endokrine Erkrankungen: Sehr selten : Bei prädisp. Pat. Iod-induzierte Hyperthyreose mit Symptomen wie Tachykardie oder Unruhe. Zusätzlich: Betaisodona® Lösung/ Betaisodona® Salbe/Betaisodona® Wundgaze: Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen/Erkrankung der Nieren- u. Harnwege: Selten: Nach Resorption großer PVP-Iod-Mengen Elektrolytstörungen, renale Insuffizienz, schwere metabol. Azidose. Zusätzlich: Betaisodona® Lösung/Betaseptic Mundpharma®: Selten: Hautreizungen bei Pfüßenbildung unter den Pat.. Mundpharma GmbH, 65549 Limburg (Lahn) 07-13

PC 30®V, FLÜSSIGKEIT Zur Anwendung bei Erwachsenen und Heranwachsenden ab 12 Jahren. Zusammensetzung: 100g (=98 ml) Flüssigkeit enthalten: Wirkstoffe: Trockenextrakt aus Kamillenblüten (4-7:1) 0,4668 g, Auszugsmittel: Ethanol 60% (V/V), Dexpanthenol 2,5g. Sonstige Bestandteile: Allantoin, Butan-1,3-diol, Maltodextrin, Arabisches Gummi, Lactose-Monohydrat, Hochdisperses Siliciumdioxid, Rosmarinöl, Krauseminzöl, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiet: PC 30®V ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel angewendet zur Vorbeugung gegen Hautschädigungen wie z. B. Wundliegen (Dekubitusprophylaxe und zur Stumpfpflege). PC 30®V ist ein traditionelles Arzneimittel, das ausschließlich aufgrund langjähriger Anwendung für das Anwendungsgebiet registriert ist. Der Anwender sollte bei fortdauernden Krankheitssymptomen oder beim Auftreten anderer als der in der Packungsbeilage erwähnten Nebenwirkungen einen Arzt oder eine andere in einem Heilberuf tätige qualifizierte Person konsultieren. Gegenanzeigen: PC 30®V darf nicht angewendet werden, wenn Sie allergisch gegen Kamille, Rosskastanie, Dexpanthenol, Krauseminzöl, Rosmarinöl, einen der sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels oder andere Korbblütler (Asteraceen wie z.B. Arnika, Ringelblume oder Scharfgarbe) sind. PC 30®V darf nicht angewendet werden auf geschädigter Haut, wie z.B. bei Verbrennungen, Ekzemen oder bei offenen, blutenden Wunden. Warnhinweis: PC 30®V ist ausschließlich zur äußerlichen Anwendung auf der Haut bestimmt. Es darf nicht eingenommen werden. Nebenwirkungen: Bei entsprechend sensibilisierten Patienten können durch PC 30®V allergische Reaktionen (einschließlich Atemnot) ausgelöst werden. Ebenso ist auch das Auftreten von Kontaktexzemen möglich, auch bei Patienten mit Überempfindlichkeit gegen andere Korbblütler (z.B. Arnika, Ringelblume, Scharfgarbe oder Beifuß) wegen sogenannter Kreuzreaktionen. In solchen Fällen sollte das Arzneimittel abgesetzt werden und ein Arzt aufgesucht werden. Die Häufigkeit dieser Nebenwirkungen ist auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar. Pharmazeutischer Unternehmer CHEPLAPHARM Arzneimittel GmbH, Bahnhofstr. 1 a, 17498 Mesekenhagen.

MEDIZINISCHER SAUERSTOFF: Ein separater Pflichttext für den medizinischen Sauerstoff wird vom Hersteller nicht erstellt. Es wird auf die dem Artikel beigefügte aktuelle Anleitung verwiesen. Pharmazeutischer Unternehmer: OXY M Sauerstofftechnologie, Kleinbahnhof 1, 58456 Witten.